

Informationen zum Endlager für radioaktive Abfälle Morsleben (ERAM)

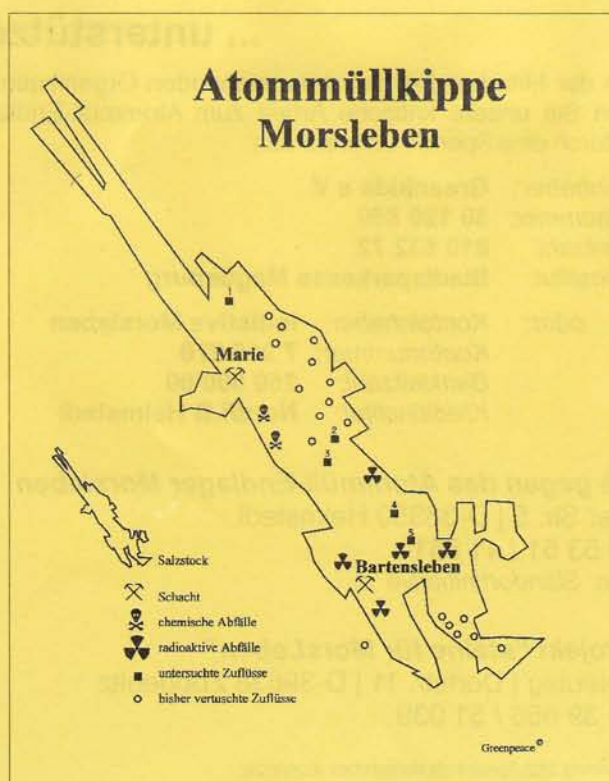
Im Dorf Morsleben im früheren Grenzgebiet zwischen DDR und BRD bei Helmstedt befindet sich das zentrale Endlager für radioaktiven Atommüll der ehemaligen DDR. Die Atomanlage wurde 1990 von der Bundesregierung übernommen. Den größten Teil des radioaktiven Inventars stellen inzwischen Abfälle aus bundesdeutschen Atomkraftwerken dar.

Das ERAM ist ein ehemaliges Kali- und Steinsalz-Bergwerk. Es wurde 1969 zum Standort für die Atommüll-Endlagerung der DDR ernannt.



Zeittafel

- 1969 Die Staatliche Zentrale für Strahlenschutz bestimmt Morsleben zum Standort für die Zentrale Endlagerung aller Arten radioaktiver Abfälle der DDR
- 1971/72 erste Einlagerungen von 500 m³ Atommüll noch vor dem Umbau zum Endlager
- 1972/73 Standortgenehmigung, weitere Einlagerungen in den 1970er Jahren vor der offiziellen Inbetriebnahme
- 1978/79 Inbetriebnahmegenehmigung
- 1981 Genehmigung des auf fünf Jahre befristeten Dauerbetriebs.
- 1986 Erteilung der unbefristeten Dauerbetriebsgenehmigung, der Langzeitsicherheitsnachweis für die Endlagerung muss auch in diesem Stadium noch nicht erbracht werden.
- ab 1991 In Verantwortung der Bundesregierung wird in Morsleben noch einmal wesentlich mehr Atommüll eingelagert als seitens der DDR.
- 1998 Eine Klage von UmweltschützerInnen stoppt 1998 den Einlagerungsbetrieb. Infolge dessen gibt die Bundesregierung ihre Absicht weiterer Atommüll-Einlagerungen auf.
- 2001 Ein "Löserbruch", bei dem mehrere Tausend Tonnen Salzgestein von der Decke herabstürzen, zeigt eindringlich die Einsturzgefahr im ERAM.



Radioaktives Inventar

Im ERAM lagern insgesamt **36.753 Kubikmeter** niedrig- und mittlerradioaktive Abfälle mit einer Gesamtaktivität von etwa **3.8E+14 Bq**. Davon wurden 14.432 Kubikmeter in den Jahren 1971 bis 1991 und ungefähr 22.320 Kubikmeter von 1994 bis 1998 eingelagert.

Flüssige radioaktive Abfälle wurden auf eine Schicht Braunkohlenfilterasche **versprüht**, in der Annahme, dass dieses Gemisch sich verfestigen würde. Diese Hoffnung erfüllte sich nicht und große Mengen radioaktiver Flüssigkeiten drangen bis in die unteren Sohlen des Bergwerks ein. Später wurde ein anderes Verfahren eingesetzt - bald nach Übernahme des Endlagers durch die Bundesregierung wurde dieses aber ebenfalls gestoppt.

Feste radioaktive Abfälle wurden zum Teil lose oder in Fässern in Einlagerungshohlräume **verstürzt** oder fassweise **gestapelt**. Beim Versturz wurden bereits viele Fässer beschädigt. Strahlenquellen wurden zum Teil in **Bohrlöchern** versenkt.

Sicherheitsprobleme

Schon 1969 war die **Einsturzgefahr** ("Gefährdung der Standsicherheit von Grubenteilen") in Morsleben bekannt. Damit war dieses Wissen bereits vor den ersten Genehmigungen für den Betrieb des ERAM vorhanden.

Auch **Wasserzuflüsse** sind hier ein lange bekanntes Problem. Seit vielen Jahrzehnten werden fünf Zuflussstellen genau dokumentiert. Bei einem davon besteht nachweislich eine Verbindung zum Deckgebirge. Eine Vielzahl weiterer Zuflüsse, die bis dahin vertuscht worden waren, deckte Greenpeace in den 1990ern auf.

Grundsätzliche **geologische Nachteile** wirken sich ebenfalls auf die Sicherheit des Endlagers aus: Der Salzstock ist von porösen (z.B. Hauptanhydrit) und sehr leicht wasserlöslichen Gesteinsschichten (z.B. Kaliflöz) durchzogen. Damit steigt die Gefahr eindringender Wässer, weil diese leichte Angriffspunkte vorfinden und auch die Standsicherheit des Bergwerkes wird gefährdet. Die verschiedenen Gefährdungsfaktoren (mangelnde Standsicherheit, Wasserzuflüsse, Bewegungen im Gebirge) beeinflussen sich gegenseitig und verstärken sich.

Durch die hohe **Komplexität des Endlagers** (vergleichbar "durchlöchert" wie ein Schweizer Käse) werden Sicherheitsabschätzungen erschwert. Nicht alle Hohlräume sind vollständig bekannt. Vor allem in der Zeit der Jahrhundertwende vom 19. zum 20. Jahrhundert fand regelrecht "wilder" Bergbau statt, der nur dürftig dokumentiert wurde.

In den letzten Jahren ereigneten sich zwei akute

Gefahrensituationen, die **sofortige Abwehrmaßnahmen** erforderten: Ende 2000 mussten mehrere Kammern im Südfeld des Endlagers mit Salzgrus abgedeckt werden, um zu verhindern, dass herabstürzende Deckenteile den dort lagernden Atom-müll aufwirbeln und sich über die Lüftungsanlage verbreiten. Im Oktober 2001 begann eine weitere Gefahrenabwehr-Maßnahme, die der drohenden Einsturzgefahr im Zentralteil des Endlagers entgegenwirken soll. Bis 2009 sollen hierzu mehr als 630.000 Kubikmeter Salzbeton in das Endlager eingebracht werden.

Forderungen

- Atommüll-Produktion stoppen - **sofortige Abschaltung aller Atomanlagen** weltweit!
- Alle Stilllegungsvarianten - u.a. die **Rückholung** des Atommülls und der **Offenhaltungsbetrieb** - müssen untersucht werden.
- **Gutachten** und **alle anderen Unterlagen** zum Endlager Morsleben sollen der kritischen Öffentlichkeit endlich zur Verfügung gestellt werden.
- Die **Blockadepolitik** des Bundesamtes für Strahlenschutz gegenüber den Recherchen kritischer Umweltorganisationen muss ein Ende haben.
- **Echte Mitbestimmung** durch die von der Atommüll-Misere betroffenen Menschen statt Pseudo-Beteiligung.
- **Keine faulen Kompromisse** zulasten von Menschen und Umwelt.

Mehr Informationen

Internetseiten...

- Forschungsprojekt zur Aufarbeitung der Geschichte des ERAM:
<http://greenkids.de/morsleben>
- Internetseite des Morsleben-Netzwerk:
<http://morsleben-stillegung.de>
- Kunstprojekt:
<http://www.steine-fuer-morsleben.kulturserver-san.de>
- Betreiber des Endlagers:
<http://www.bfs.de>

... unterstützen

Neben der Mitarbeit bei den untenstehenden Organisationen können Sie unsere kritische Arbeit zum Atommüll-Endlager auch durch eine Spende unterstützen:

Kontoinhaber: **Greenkids e.V.**
Kontonummer: **30 120 859**
Bankleitzahl: **810 532 72**
Kreditinstitut: **Stadtsparkasse Magdeburg**

oder: Kontoinhaber: **Initiative Morsleben**
Kontonummer: **7 215 270**
Bankleitzahl: **259 500 00**
Kreditinstitut: **Nord/LB Helmstedt**

Unabhängige Organisationen...

Greenkids e.V.

Postfach 32 01 19 | D-39040 Magdeburg
Tel.: +49 391 / 72 72 657 | morsleben@greenkids.de
Aktivitäten: Morsleben-Archiv, Hintergrundrecherchen

Morsleben-Netzwerk

Karl-Schmidt-Str. 4 | D-39104 Magdeburg
Tel.: +49 391 / 55 70 753 | Mobil: +49 162 / 860 89 49
kontakt@morsleben-stillegung.de
Aktivitäten: Informationen, Vernetzung, politische Arbeit

Initiative gegen das Atommüll-Endlager Morsleben

Rostocker Str. 5 | D-38350 Helmstedt
Tel.: +49 53 51 / 41 861
Aktivitäten: Standortinitiative

Kunstprojekt "steine für MorsLeben"

Kirsten Neubig | Dorfstr. 11 | D-39638 Zobbenitz
Tel.: +49 39 056 / 51 039